



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Radiologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 80% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 40% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 80% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 80% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine kostenlose Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

Gut war

- Sehr freundliche Atmosphäre, v. a. bei den Neuroradiologen. Rotation mit selbstständiger Einteilung. Besuch des Röntgenkongresses. Kompliment an PJ-Beauftragten: Stand immer zur Verfügung und löste Fragen/Probleme zeitnah (inkl. der Mitbetreuung durch Herrn H.). Fortbildungen fanden regelmäßig statt (notfalls verschoben). Selbstständiges Arbeiten an der Workstation mit OA-Korrektur. Selbstständiges Sonographieren unter PJIern (freie Einteilung) und am Patienten. Kompletter Urlaub am Ende des 3. Tertials war aktuell problemlos möglich. Kompliment an Frau G.-N.: Einzige OA, die trotz kurzem Aufenthalt in der Mamma-Diagnostik einen umfassenden Einblick geben wollte (aktiv!). Kompliment an Frau S.: Angebot von persönlicher Fortbildung an mehreren Röntgen-Befunden + vernünftige Fallauswahl inkl. Angebot der Unterstützung bei diesem.
- Eigener Orbis/IMPAX Zugang zum selbst Befunden. Regelmäßiger PJ-Unterricht. Fragen wurden jederzeit beantwortet, immer war jemand ansprechbar. Tolles Arbeitsklima!!! Wir PJler wurden super aufgenommen und fühlten uns in das Team integriert!
- Unmittelbarer Zugang zur Workstation und damit die Möglichkeit der eigenständigen Befundung (mit nachfolgender Besprechung mit einem Assistenzarzt oder Oberarzt). Die PJ-Seminare waren ausgezeichnet organisiert, relevant für das Examen und sind nie ausgefallen (ein herzliches Dankeschön an R. D. und J. H.!).

Verbessert werden könnte

- Einleitung/Einarbeitung (wenigstens kurze) in manche diagnostische Gerätschaften: Beim MRT fehlte leider komplett jegliche übersichtliche Einleitung. Leider wenig 1:1-Betreuung am Ultraschall. Beides ist nachvollziehbarerweise wg. Personalaufwand schwer zu realisieren. Fehlendes Feedback seitens OAs: Ich möchte nicht gestreichelt werden, aber ein kurzes warmes oder kaltes Wort kann zur Motivation beitragen (vielleicht ebenfalls ein Problem der Assistenten?). Das gilt auch für die Case-Reports (Was kann man besser machen? Was war gut?), schließlich redet man im Studium schon zu wenig frei.
- Schade, dass wir nicht die Option hatten, Radiologie im ersten oder zweiten Tertial zu absolvieren.